Vom Grünherzbaum und andern Harthölzern

Autor(en): **A.B.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1957)**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-988327

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Grünherzbäume am Mazaruńifluss in Surinam (= Niederländisch-Guayana).

VOM GRÜNHERZBAUM UND ANDERN HARTHÖLZERN

Bei uns zählen wir Eiche, Buche, Ahorn, Esche, Ulme, Walnussbaum, Birnbaum und die Steinobstbäume zu den harten, Hartriegel (Kornelkirsche), Weissdorn, Schwarzdorn und Buchsbaum zu den sehr harten Hölzern. Die Härte dieser mitteleuropäischen Wald- und Feldbäume reicht aber bei weitem nicht an die Widerstandskraft tropischer Harthölzer heran.

Die bekanntesten aussereuropäischen Harthölzer sind das Pockholz, das Eisenholz, das Quebrachoholz, das Teakholz, das Ebenholz und das Grünholz. Der auf unseren Bildern wiedergegebene, bis 30 m hohe Grünholz- oder Grünherzbaum (Nectandra Rodiei) kommt in den heissfeuchten Tropenwäldern Guayanas und Westindiens vor. Er stellt eine der etwa 90 Arten der tropisch-amerikanischen Pflanzengattung Nectandra aus der Familie der Lorbeergewächse dar. Das grünliche, sehr harte Kernholz hat ein spezifisches Gewicht von 1,15, ist also schwerer als Wasser und

Beim Verladen des schweren Grünholzes dürfen die Flussbarken nicht überlastet werden, da sie sonst versinken.

kann daher nicht geflösst, sondern muss wie Eisen in Barken verladen werden. Da das Grünholz auch bei ständiger Feuchtigkeit sehr dauerhaft ist und selbst dem Schiffsbohrwurm und den Termiten zu trotzen vermag, braucht man es gerne im Schiffs- und Schleusenbau, für Wasserräder, Turbinen und andere Unterwasserbauten. Auch die Bildhauer schätzen das feine, harte Grünholz, das sich wie Marmor polieren lässt. – Aus der Rinde des Grünherzbaums gewinnt man ein Pflanzengift (Alkaloid), das Bebirin, das übrigens auch in unserem Buchs vorkommt. Das Bebirin dient wie das Chinin als Mittel gegen Fieber. A. B.

IM ZOO-SPITAL

Ein zoologischer Garten mit mehreren tausend Pfleglingen lässt sich in mancher Hinsicht mit einer Stadt von gleicher Einwohner-